

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Lorsch

Lorsch, 2005-04-29

Pressemitteilung

Eine Reise in das goldene Jenseits

SPD-Kulturkreis besuchte Tutanchamun-Ausstellung in Bonn



AUSFLUG. Eine „Reise ins goldene Jenseits der alten Ägypter“ hatte der Lorsch SPD-Kulturkreis organisiert. 50 Personen, unser Bild zeigt sie am Eingang zum Hofarten, eingebildet ist ein kleiner Eingeweidesarg des Tutachamun, besuchten die beeindruckende Tutanchamun-Ausstellung in der Bonner Kunsthalle und bummelten durch die Fußgängerzone in der Altstadt der ehemaligen Bundeshauptstadt, die langsam wieder zu neuem Leben erwacht.

„Reise in das goldene Jenseits“ titelte die Bonner Rundschau in einer Extra-Ausgabe die „Tutanchamun-Ausstellung in der Bonner Kunsthalle. Sie zeigt aber nicht nur Grabschätze aus dem Tal dieses jungen ägyptischen Pharaos, sondern einen Querschnitt der im Tal der Könige gefundenen Grabschätze. Seit November wurde diese Ausstellung von vielen Tausenden Besuchern gewürdigt. Mit 50 Personen reiste jetzt der Lorsch SPD-Kulturkreis nach Bonn, um sich diese Sammlung von Kunstschätzen aus dem Ägyptischen Museum in Kairo nicht entgehen zu lassen.

../2

All diese Prunkstücke stammen aus der Zeit von 1427 bis 1323 v. Chr.), waren zunächst im Antikenmuseum Basel zu bewundern und gehen jetzt nach Chicago. In Deutschland waren sie nur zu sehen, weil die Telekom zum Auftakt ihres zehnjährigen Jubiläums unterstützend eingegriffen hat. Gezeigt werden fünfzig der bedeutendsten Kunstwerke aus dem Grab des Tutanchamun und 70 auserlesene Stücke aus dem Tal der Könige bei Luxor, früher Theben, und umliegenden Tempeln. Sie stellen den historischen Kontext zur Geschichte und Grabausstattung der 18. Dynastie (1550 – 1292 vor Chr.) her. Tutanchamun (1332 – 1323 v. Chr.) ist der weltweit bekannteste ägyptische Pharao obwohl er zu seiner Zeit eher unbedeutend war. Schon mit etwa acht Jahren bestieg er den Thron, wurde mit seiner noch jüngeren Schwester verheiratet und starb mit 18 Jahren. Vermutlich ist er der Sohn des Echnaton, jenes Pharao, der mit dem Sonnengott Aton die erste monotheistische Religion schuf. Er verbannte alle anderen Götter aus Ägypten. Tutachamun, oder besser seine „Berater“, kehrten wieder zu den alten Göttern zurück.

Die Bedeutung dieses Pharao beruht in der Entdeckung seiner fast unversehrten Grabkammern im Tal der Könige durch den Briten Howard Carter im Jahr 1922. Historische Fotos dieser Ausgrabungen ergänzen die Ausstellung in eindrucksvoller Weise. Fast alle Gräber der alten Ägypter waren im Laufe der Jahrtausende von Grabräubern geplündert worden. Eine Ahnung von dem ungeheuren Wert dieser Grabschätze vermittelt uns das Grab des Tutanchamun, das sich heute im Ägyptischen Museum in Kairo befindet und eigentlich zum Pflichtprogramm jeder Ägyptenreise gehört.

Die Lorsche zeigten sich beeindruckt von den gezeigten Mumienmasken, den Totenfiguren, den Eingeweidesärgen, die in Kanopenkästen mit herrlichen Alabasterbüsten verschlossen wurden. Es gab Möbel zu sehen, Statuenschreine und kostbaren Schmuck, darunter das Diadem des Tutanchamun mit den Herrschaftszeichen Geierkopf und Uräusschlange. Ein computeranimierter Film „Die Gräber der Pharaonen“ führt durch die Geschichte der pharaonischen Grabarchitektur. Die mediale Installation, ein riesengroßer beleuchteter Tisch mit interaktiver Landkarte, führt durch eine kulturgeschichtliche Reise entlang des Nils. Eine farbige Rekonstruktion der Malereien im Grab des Pharao zeigt einen Einblick in die Jenseitsvorstellungen dieser Zeit.